

DIE WEHRSTRUKTUR DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Generalleutnant Dipl.-Ing. Jozef Tuchyna
Generalstabschef der Streitkräfte der Slowakei

Die unabhängige Slowakische Republik (SR) ist am 1.1.1993 durch die Teilung der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik entstanden und in die europäische und Weltpolitik in einer schwierigen Zeit des geopolitischen Umbruchs der modernen Geschichte, die vom Zerfall der bipolaren Welt gekennzeichnet war, eingestiegen.

Die SR zählt 5,3 Mio. Einwohner, ihr Staatsgebiet ist 49.036 km² groß. Die Staatsgrenzen haben eine Länge von insgesamt 1.161 Kilometer, davon 508 mit Polen, 261 mit Tschechien, 96 mit Ukraine, 631 mit Ungarn und 115 mit Österreich. Von der Gesamtzahl der Bevölkerung unterliegen mehr als 1,1 Mio. Bürger der Wehrpflicht; davon sind 460.000 jünger als 40 Jahre.

Seit dem Beginn ihrer Unabhängigkeit leistet die SR zur internationalen Zusammenarbeit bei der Friedenserhaltung einen aktiven Beitrag. Schon im März 1993 billigte der Nationalrat der SR die Entsendung eines selbständigen Pionierbataillons für die UN-Einsätze UNPROFOR und später in UNTAES. Außerdem erfüllen slowakische Soldaten bis heute ihre Aufgaben in sieben anderen Missionen (UNAVEM II, III und UNOMA in Angola, UNOMIL in Liberia, UNOMUR in Uganda und Ruanda, ECMM im früheren Jugoslawien). Auf einem Truppenübungsplatz in der Slowakei wurden 900 Mann aus Pakistan und 291 aus Bangladesh für UNPROFOR ausgebildet.

Als junger Staat entwickelte sich die SR in komplizierten Transformationsprozessen der postkommunistischen Gesellschaft und Wirtschaft sowie des Aufbaus des Staatsorganismus, einschließlich der Streitkräfte. Wir hatten die Aufgabe, die Führungsorgane der Armee - das Verteidigungsministerium und den Generalstab der Armee - neu aufzubauen. Es mußte die Sicherheits- und Verteidigungspolitik des Staates geformt werden, deren Grundsätze in der Verteidigungsdoktrin der SR zusammengefaßt sind. Es wurden die "Aufbaukonzeption der Armee der SR bis zum Jahre 2000" und die "Grundziele und Grundsätze der nationalen Sicherheit der SR" beschlossen. Bei ihrer Bildung sind wir von der Tatsache ausgegangen, daß die Wahrscheinlichkeit der Entstehung eines globalen bewaffneten Konflikts im nächsten Jahrzehnt sehr gering ist. Dennoch kann man die Möglichkeit eines lokalen konventionellen und subkonventionellen Konflikts oder einer nichtmilitärischen Bedrohung der SR einschließlich eines sogenannten "irregulären Krieges" nicht ausschließen. Andererseits sind wir mehr denn je Zeugen des politischen Willens, Konflikte - wo auch immer auf der Erde - gemeinsam noch im Anfangsstadium zu lösen. Es werden nicht nur neue Sicherheitsstrukturen, sondern auch internationale militärische Institutionen und Organe geschaffen, die sich auf die Eliminierung entstehender bewaffneter Konflikte vorbereiten.

Davon ausgehend werden folgende grundlegende Forderungen an die Organisationsstrukturen der Armee gestellt:

1. Die Verfügbarkeit von Kräften und Mitteln, die in der Lage sind, die Verteidigungsaufgaben auf dem Gebiet der SR, aber auch in Friedens- und humanitären Operationen im Rahmen der UNO und OSZE sofort zu erfüllen.
2. Die Verfügbarkeit von Organisationsgruppen, welche die Mobilmachung der Kriegsmarine sicherstellen.

3. Die Verfügbarkeit von Einheiten und Truppenteilen, welche die Vorbereitung der Mobilmachung (Ausbildung der Grundwehrdiener, Instandhaltung und Wartung der militärischen Ausrüstung, des Gerätes und Materials) sicherstellen.

4. Sicherstellung der Kompatibilität mit anderen Armeen bei der Auftrags Erfüllung in Friedensoperationen und bei anderen Aufgaben im Rahmen der internationalen Verpflichtungen der SR.

Daraus ergaben sich auch die Grundaufgaben für die Streitkräfte der SR: Vorbereitung auf die Verteidigung von Freiheit, Unabhängigkeit, Souveränität und territorialer Integrität der SR gegen einen Feind von außen und Hilfeleistung bei der Bewältigung von außerordentlichen Situationen, in denen das Leben von Menschen oder ihr Eigentum im großen Umfang bedroht sind. Die Streitkräfte können ihre Aufgaben auch außerhalb des slowakischen Gebietes erfüllen, wenn dies aus ihren Verpflichtungen aus internationalen Verträgen (z.B. eines Vertrages über die gemeinsame Abwehr eines Angriffs oder im Rahmen von UNO-Friedenskräften und der militärischen Missionen internationaler Organisationen) resultiert. Im Bedarfsfall sind sie in der Lage, auch für die Verteidigung des Staates wichtige Objekte zu überwachen und die Staatsgrenze bereits in Friedenszeiten zu schützen.

Die Armee der SR als ein entscheidender Bestandteil der Streitkräfte besteht aus der Sicht der Einsatzart aus:

- den schnellen Eingreifkräften, die bei Bedarf in der Lage sind, selbständig und sofort Aufgaben auch im Rahmen von Friedensoperationen zu erfüllen;
- den Hauptverteidigungskräften, die sich in Bereitschaftskräfte und Mobilmachungskräfte der Landtruppen, der Luftwaffe und Luftverteidigung gliedern. Sie haben die Fähigkeit, rechtzeitig auf die Entstehung eines möglichen lokalen oder subkonventionellen Konflikts bzw. andere Gefahren (Elementarereignisse, Katastrophen u.ä.) zu reagieren;
- territorialen Kräften, die durch Landwehrtruppen und Wacheinheiten gebildet werden. Sie sind zur Bewachung von Besitztümern und Objekten besonderer Wichtigkeit auf dem Staatsgebiet ausgebildet.

Die erwähnten "Humanressourcen", die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Staates, aber auch andere limitierende Faktoren wie z.B. der Vertrag über die konventionellen Streitkräfte in Europa (VKSE) machen es möglich, eine Armee zu unterhalten, die gegenwärtig 46.667 Personen, 478 Panzer, 683 Kampffahrzeuge, 383 Artilleriesysteme, 115 Kampfflugzeuge und 25 Kampfhubschrauber haben darf. Diese Kräfte und Mittel sind organisch in zwei Armee Korps des Landheeres, in ein Korps der Luftwaffe und Luftverteidigung und in 280 anderen Truppenteilen und Einrichtungen der Armee eingegliedert. Diese Friedenskräfte und -mittel sind in der Lage, die Vorbereitung der Mobilmachungsressourcen und ihre Entfaltung im Kriegsfall vollwertig sicherzustellen. Die Armee kann dann auf das Doppelte und Dreifache der Friedensstärke aufwachsen. Die genaue Stärke hängt vom Ausmaß der Gefährdung des Staates ab.

Die Reserven werden durch das System der Einberufung der Wehrpflichtigen zum Wehrdienst aufgrund des Wehrgesetzes je nach Verwendung und ihrer Ausbildung in den Kampftruppenteilen gebildet. Die Reservisten sind laut dem Wehrgesetz verpflichtet, zu üben und ihre Fertigkeiten zu verbessern - Mannschaften und Chargen 12 Wochen, Unteroffiziere und Offiziere 16 Wochen.

Der Reservist wird in der Regel für die Funktion beordert, die er während seines Berufs- oder Grundwehrdienstes ausgeübt hat.

Die Reservisten werden in der Regel zu Fortbildungsübungen, Harmonisierungsübungen, Umschulungen für andere Verwendungen sowie kurzfristigen Übungen einberufen.

Das Ziel der Fortbildungsübung ist es, die Grundfertigkeiten des Soldaten, die er für die Ausübung seiner Funktion braucht, zu festigen und zu verbessern sowie ihn mit neuen Kenntnissen in der Waffenentwicklung und Kampfführung bekanntzumachen. Diese Übung

kann zwei bis vier Wochen dauern. Bei der Festlegung der Übungsdauer wird von Umfang und Kompliziertheit der zu übenden Problematik ausgegangen.

Eine höhere Form der Ausbildung der Reservisten, die in der Regel jüngere Jahrgänge betrifft, ist die Ausbildung in organischen Einheiten. Sie wird in der Form von sog. "Harmonisierungsübungen" durchgeführt. Sie dauern meistens - abhängig von der Kompliziertheit der Ausbildung der jeweiligen Waffengattung und von der Stärke der zu formierenden Einheit - zwei bis drei Wochen. Die kleinste zu harmonisierende Einheit ist der Zug, die größte das Bataillon.

Die weitere Form der Reservistenausbildung ist die Umschulung für andere Verwendungen. Sie dauert - abhängig von der jeweiligen Verwendung, zu der der Soldat umgeschult wird - 28-56 Tage. Die Übungsdauer wird vom zuständigen Stabsabteilungsleiter der jeweiligen Verwendungsgruppe festgelegt.

Nach Bedarf ist es möglich, Soldaten in der Reserve zu kurzfristigen Übungen für ein bis zwei Tage einzuberufen. Ihr Ziel ist es, die Soldaten auf die Auftragserfüllung nach Sonderplänen vorzubereiten.

Die Ausbildung der Reservisten wird im Einklang mit der Tagesordnung des Truppenteiles durchgeführt und dauert minimal acht Stunden täglich, wobei eine Ausbildungsstunde 45 Minuten beträgt.

Die Soldaten und Unteroffiziere der Reserve werden zu einem höheren Dienstgrad nach der Beendigung der Übung nur dann befördert, wenn sie mobilmachungsmäßig für eine Funktion mit geplantem höheren Dienstgrad beordert sind und die vorgeschriebene Fachausbildung haben.

Die Reservisten in der SR sind im apolitischen "Soldatenverband" zusammengeschlossen. Es handelt sich dabei um eine freiwillige Wehr- und Sportorganisation, die nach dem Prinzip der Gleichberechtigung die Soldaten im aktiven Dienst und in der Reserve, ohne Rücksicht auf Nationalität, Dienstgrad, Verwendung, politische und religiöse Anschauung vereinigt. Die Tätigkeit des Verbandes wird durch den Zentralrat, der für 50 Klubs zuständig ist, geleitet. Mit seiner Tätigkeit hilft der Verband der Armee der SR bei der Reservistenausbildung. Dies hat eine große Bedeutung besonders heute, wenn wir Jahr für Jahr mit einem Mangel an finanziellen Mitteln für die Ausbildung kämpfen. Der Verband veranstaltet jährlich eine ganze Reihe von Sportveranstaltungen mit internationaler Teilnahme wie z.B.

- den internationalen Schießwettkampf um den Pokal des Präsidenten des Slowakischen Reservistenverbandes;
- den internationalen Schießwettkampf "Der slowakische Adler", aber auch Veranstaltungen für seine Klubmitglieder wie z.B. das Ján Nálepka-Memorial;
- den Bezirksschießwettkampf zum 54. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes und andere.

Der Generalstab der Armee der SR arbeitet mit dem Slowakischen Reservistenverband eng zusammen und unterstützt seine Aktivitäten. Er stellt ihm Schießplätze, Übungsplätze, Waffen, Munition und Zielscheiben für Wettkämpfe zur Verfügung und leistet fachliche Hilfe bei der Organisation der Sportveranstaltungen. Der Generalstab stellt auch Veranstalter und Schiedsrichter aus den Reihen der Berufssoldaten und Grundwehrdiener zur Verfügung.

Gegenwärtig ist die SR kein Teil einer Gruppierung von Staaten, die ihr einen Koalitionsschutz ermöglichen würden, und sie wurde auch nicht zur ersten Erweiterungsrunde der NATO eingeladen. Wir sind uns voll bewußt, daß dieser Zustand unsere Sicherheit nicht vollwertig garantiert, aus organisatorischer Sicht am kompliziertesten und vom ökonomischen Standpunkt am aufwendigsten ist.

Darum werden wir uns in nächster Zukunft weiterhin für das PFP-Programm, das Voraussetzungen für die Festigung des Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen den Ländern in Europa schafft, engagieren. Wir werden uns aktiv an der Entsendung unserer Einheiten in die Friedensmissionen unter der Flagge von UNO, OSZE und EU zur

Beseitigung militärischer Spannungsfelder beteiligen. Dazu haben wir vor, einen mechanisierten Zug des Schnellen Eingreifbataillons zur Mission auf dem Golan zu entsenden. Er wird seine Aufgaben unter dem Kommando des österreichischen Bataillons durchführen. Außerdem haben wir vor, eine Pionierkompanie in die Westsahara zu schicken. Die Armee der SR muß in der Übergangsphase von einem individuellen zu einem Koalitionsmodell der Verteidigung den Schutz der Souveränität des Staates zuverlässig sicherstellen und gleichzeitig einen angemessenen Grad der Kompatibilität und Interoperabilität für den Beitritt zu den transatlantischen und europäischen Sicherheitsstrukturen erreichen. Sie wird über solche notwendigen Kräfte und Sicherungselemente verfügen, die ihr ermöglichen werden, schrittweise und rechtzeitig auf entstehende Krisen zu reagieren und das volle Mobilmachungsprofil zu erreichen. Wir bereiten ein neues Armeemodell vor, das bis zum Jahre 2010 aus den sofort verfügbaren Kräften, rasch verfügbaren Kräften, Hauptverteidigungskräften und Unterstützungskräften bestehen soll. Dieses Modell sieht eine Reduzierung der Belegschaft auf 35.000 Personen oder weniger, einen Abbau von 180 Panzern und 41 Kampfflugzeugen sowie weiterer Waffen und Ausrüstung vor. Gleichzeitig planen wir eine Modernisierung der T-72-Panzer, einiger Flugabwehrsysteme und Kampfhubschrauber. Die zukünftige Armee der SR wird zu 60-70% professionell sein. Die unteren Führungs- und alle Spezialfunktionen werden in der Armee von den Berufssoldaten im Dienstverhältnis von drei bis 15 Jahren ausgeübt. Die anderen, weniger anspruchsvollen Funktionen werden Grundwehrdiener bekleiden, da die Verteidigung der SR auch weiterhin von der ganzen Nation getragen sein soll.

Erschienen in:
Gaminger Gespräche 1998
Informationen zur Sicherheitspolitik Nr. 14 (Jänner 1999)